

Zur Frage der Identität von *Pisidium parvulum* CLESSIN.

Von

J. G. J. KUIPER,
Paris.

Mit 5 Abbildungen.

I.

Über die Identität von *Pisidium parvulum* CLESSIN (WESTERLUND 1873: 553) tastete man bisher im Finstern. Die Originalbeschreibung ist so allgemein gehalten, daß sie mehrere Deutungen zuläßt; eine Originalabbildung gibt es nicht; die Typen wurden bis vor kurzem als verloren betrachtet. Dazu kommt noch, daß der Originalfundort Ronneby in S-Schweden von mindestens sieben *Pisidium*-Arten bewohnt wird, von denen außerdem einige konchologisch stark konvergieren.

C. R. BOETTGER (1961: 243) spricht sich dafür aus, die im Naturhistoriska Riksmuseet Stockholm belegten, von WESTERLUND stammenden und von CLESSIN bezettelten Exemplare vom Originalfundort als die Originalserie zu betrachten. Die betreffende Probe wurde vor vierzig Jahren von B. B. WOODWARD (1921: 211) mit dem folgenden Resultat revidiert: *milium* HELD (2 St.), *nitidum* JENYNS (1 St.), *hibernicum* WESTERLUND (5/2 St.). Auf Grund dieser Analyse legt BOETTGER (1961: 243) *P. parvulum* „auf die in der Originalserie enthaltene Species fest, die jetzt in Europa allgemein als *P. hibernicum* WESTERLUND bezeichnet wird“.

Gegen diese Entscheidung erhebe ich Bedenken. Obwohl ich selber bis vor einigen Jahren ebenfalls der Meinung war, daß *parvulum* mit *hibernicum* identisch sein könnte, habe ich diese Auffassung wegen Mangel an Beweisgründen und wegen den nomenklatorischen Folgen nicht verteidigt. Durch die Festlegung im Sinne von BOETTGER würde nämlich ein älteres Synonym entstehen, das demnach Priorität haben würde. Ich bin der Meinung, daß ein seit siebzig Jahren in der malakologischen Literatur eingebürgerter Name wie *hibernicum*, der niemals zu Begriffsverwirrung oder Zweifel Anlaß gegeben hat und der als ein Beispiel nomenklatorischer Stabilität gilt, nur dann von einem älteren Namen ersetzt werden darf, wenn kein Zweifel über die Deutung dieses älteren Namens besteht. Diese Forderung entspricht, meines Erachtens, vollkommen dem Sinne der Internationalen Regeln für die Zoologische Nomenklatur, wie umschrieben in der Präambel.

In BOETTGER's Darlegung nun finde ich diese Sicherheit nicht. Das Argument, daß in der Diagnose von *parvulum* nichts gegen seinen Entscheid spricht (BOETTGER 1961: 243), ist meines Erachtens nur eine Minimalbedingung. Die Diagnose könnte sich nämlich auch auf die am Originalfundort lebenden Formen von *obtusale*, *nitidum* und *subtruncatum* beziehen.

BOETTGER's Ansicht hat weiterhin als Prämisse die durchaus verständliche Annahme, daß die Originalstücke verloren gegangen sind. Das letzte ist jedoch nicht der Fall. Die wirkliche Originalserie von *P. parvulum* CLESSIN ist nämlich, wie ich vor kurzem festzustellen in der Lage war, die unter der Nummer 23467 im Zoologischen Museum Berlin belegte und folgenderweise von S. CLESSIN beschriftete Serie „*Pis. parvulum* CLESSIN Originale WESTERLUNDS Fauna Moll. Sueciae Norv. et Daniae 1872 [sic] p. 553, S. CLESSIN“ (Abb. 5). Diese Probe besteht aus den nachfolgenden Arten: *hibernicum* (2 St.), *nitidum* (3½ St.), *miliun* (1 St.), *obtusale* (1 St.). Alle Stücke sind klein, gleichfarbig, glänzend, konzentrisch und ziemlich regelmäßig gestrichelt. Mit Ausnahme von *miliun* sind diese Formen hier für ein ungeübtes Auge schwer zu trennen (Abb. 1-4). Diese Konvergenzmerkmale haben CLESSIN irreführt. Es ist klar, daß CLESSIN, wie schon WOODWARD (1921: 211) richtig hervorhob, „a composite of species“, eine Mischung verschiedener Arten, beschrieb. Das ergibt sich auch aus den im zweiten Abschnitt veröffentlichten Analysen der in verschiedenen Museumssammlungen belegten, von Ronneby kommenden und von CLESSIN oder WESTERLUND bestimmten Proben von *P. parvulum* CLESSIN. Deswegen wäre es zwecklos, sich darüber zu streiten, welche der genannten Arten CLESSIN gemeint haben könnte.

Wenn man *parvulum* nicht wie WOODWARD als eine species dubia unterdrücken will, sondern es aus formellen Gründen auf eine der genannten Komponenten festzulegen vorzieht, dann würde ich *obtusale* empfehlen. Erstens weil schon A. C. JOHANSEN (1914: 81) *parvulum* auf Grund von WESTERLUND'schen „co-typen“ als Synonym von *obtusale* betrachtete. Zweitens, weil die einzige Varietät von *parvulum*, var. *Martensi* CLESSIN (WESTERLUND 1873: 553), von welcher die Syntypen im Zoologischen Museum Berlin (Nr. 11796) belegt sind, nach ODHNER's Feststellung (WOODWARD 1921: 211) und wie ich auch selber konstatiert habe, zu *obtusale* gehören. Dazu kommt noch, daß in den drei Proben von *parvulum* in der Sammlung CLESSIN, nach D. GEYER (WOODWARD 1921: 211), u. a. wohl *obtusale*, nicht aber *hibernicum* enthalten war. Und weiter, daß *hibernicum* ebensowenig in einer anderen Serie von Syntypen (Zool. Mus. Oslo) vertreten ist.

II.

Übersicht der in verschiedenen Museumssammlungen belegten Proben von *Pisidium parvulum* CLESSIN von Ronneby (Blekinge) in S-Schweden.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
<i>casertanum</i>														
(= <i>cinereum</i>)	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
<i>hibernicum</i>	—	1	2	1	—	—	490	16	—	5/2	4	4	—	+
<i>miliun</i>	+	2	1	—	—	—	7½	—	—	2	—	—	—	—
<i>nitidum</i>	+	—	3½	2	2	—	223	10	5	1	—	7	—	+
<i>obtusale</i>	+	1	1	1	1	—	3	37½	—	—	—	—	+	—
<i>pseudosphaerium</i>	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
<i>subtruncatum</i>	—	—	—	1	—	5	206	—	—	—	—	—	—	—

1. Drei Proben in der während des Zweiten Weltkrieges vernichteten Sammlung CLESSIN. Revidiert von D. GEYER; veröffentlicht von WOODWARD (1921: 211). Fundorte nicht erwähnt. Soweit mir bekannt, ist Ronneby der einzige bis 1912, dem Todes-

jahr CLESSIN's, in der Literatur erwähnte Fundort von *parvulum* typicum. Es ist also wahrscheinlich, daß auch diese Proben aus Ronneby stammen. Bemerkenswert ist, daß *hibernicum* nicht zu den Komponenten gehört.

2. Eine Probe im SMF, von CLESSIN beschriftet: „*P. parvulum* Cless. Blekinge Schweden“.

3. Eine Probe im Zool. Mus. Berlin, Nr. 23467, folgenderweise von CLESSIN beschriftet „*Pis. parvulum* CLESSIN Originale WESTERLUNDS Fauna Moll. Sueciae Norv. et Daniae 1872 [sic] p. 553 S. CLESSIN“. Diese Stücke bilden die Originalserie. Das Exemplar von *obtusale* hat die folgenden Abmessungen (in mm): L 2·0, H 1·6, D 1·2; es weicht in dieser Hinsicht kaum von den Originalwerten ab (L 2·0, H 1·5, D 1·2).

4. Eine Probe im Zool. Mus. Berlin, folgenderweise von einem Unbekannten beschriftet „24524 *Pisidium parvulum* CLESS. Ronneby, CLESSIN“

5. Eine Probe im Zool. Mus. Oslo, folgenderweise von CLESSIN mit Bleistift beschriftet „*P. parvulum* CLESS. Originale Westerlund p. 553“. Gehört also zur Originalserie.

6. Eine Probe im Naturhistoriska Museet Göteborg, von C. A. WESTERLUND beschriftet „*Pisidium parvulum* CLESSIN, Ronneby“. Der Zettel hat die gedruckte Aufschrift COLLECTIO TYPICA C. A. WESTERLUND. Diese Stücke entsprechen den ersten Abbildungen von *parvulum* (CLESSIN 1879, T. 1 F. 17-21).

7. Eine Probe im Naturhistoriska Museet, Göteborg, Sammlung C. A. WESTERLUND, von ihm selbst beschriftet: „*Pis. parvulum* CL., Rby, i ett dike hogdvid vågn och nam Långasjö“, die Originalfundstelle wie sie von WESTERLUND (1873: 553) beschrieben wurde. Es handelt sich hier also mindestens um Topotypen.

8. Eine Probe im Naturhistoriska Museet Göteborg, Sammlung WESTERLUND, von ihm selbst beschriftet: „*P. parvulum*, Suecia, Ronneby“. Die erste Meldung von *P. pseudosphaerium* BENTHEM JUTTING & KUIPER in Schweden.

9. Eine Probe im Zoologischen Museum Oslo, folgenderweise bezettelt: „*Pisid. parvulum* CLESS. Ronneby, d. WESTERLUND“.

10. Eine Probe im Naturhistoriska Riksmuseet, Stockholm (WOODWARD 1921: 211; BOETTGER 1961: 243). Nicht von mir untersucht.

11. Eine Probe im Bergens Museum, Norwegen, folgenderweise bezeichnet: „*Pisidium parvulum* CL., Sv. Ronneby, WESTERLUND det.“

12. Eine Probe im Naturhistorischen Museum Wien, folgenderweise bezeichnet: „*Pisidium parvulum* CL., Sv. Ronneby, Coll. C. A. WESTERLUND Nr. 24432“.

13. Von C. A. WESTERLUND bestimmten und von A. C. JOHANSEN (1914: 81) erwähnten „co-typen“. Fundortsbezeichnung: Ronneby.

14. Zwei Proben im National Museum of Ireland, beide beschriftet von C. A. WESTERLUND. Revidiert von R. SCHARFF (WOODWARD 1921: 210).

Die von CLESSIN und WESTERLUND stammenden Proben von *P. parvulum* CLESSIN vom Originalfundort Ronneby bestehen also aus sieben Arten der Gattung *Pisidium*. Nur drei dieser Proben sind monospezifisch. Jede dieser Proben gehört jedoch einer anderen Art zu. Es ist wahrscheinlich, daß die obenerwähnten Proben vom Originalfundort an verschiedenen Fundstellen und vielleicht nicht gleichzeitig gesammelt wurden. Die Bezeichnung „Ronneby“ auf Zetteln von *P. parvulum* CLESSIN bedeutet nach meiner Meinung nicht, daß man hier unbedingt Syntypen vor sich hat.

Auf die artlichen Unterschiede zwischen *P. ferrugineum* PRIME und *P. hibernicum* WESTERLUND komme ich näher zurück.

Zusammenfassung.

Die Revision verschiedener von S. CLESSIN oder C. A. WESTERLUND bestimmten Proben von *P. parvulum* CLESSIN von dem Originalfundort hat WOODWARD's Auffassung, *parvulum* sei „a composite of species“ bestätigt. Die im Zool. Mus. Berlin belegte Originalserie besteht aus vier Arten: *hibernicum*, *milium*, *nitidum*, *obtusale*. BOETTGER's Vorschlag, *P. parvulum* mit *P. hibernicum* WESTERLUND zu identifizieren, entspricht nicht dem Sinn der Nomenklaturregeln, wie umschrieben in der Präambel. Wenn man *P. parvulum* CLESSIN nicht als species dubia unterdrücken will, empfiehlt der Verfasser, *P. parvulum* in der Synonymie von *P. obtusale* unterzubringen.

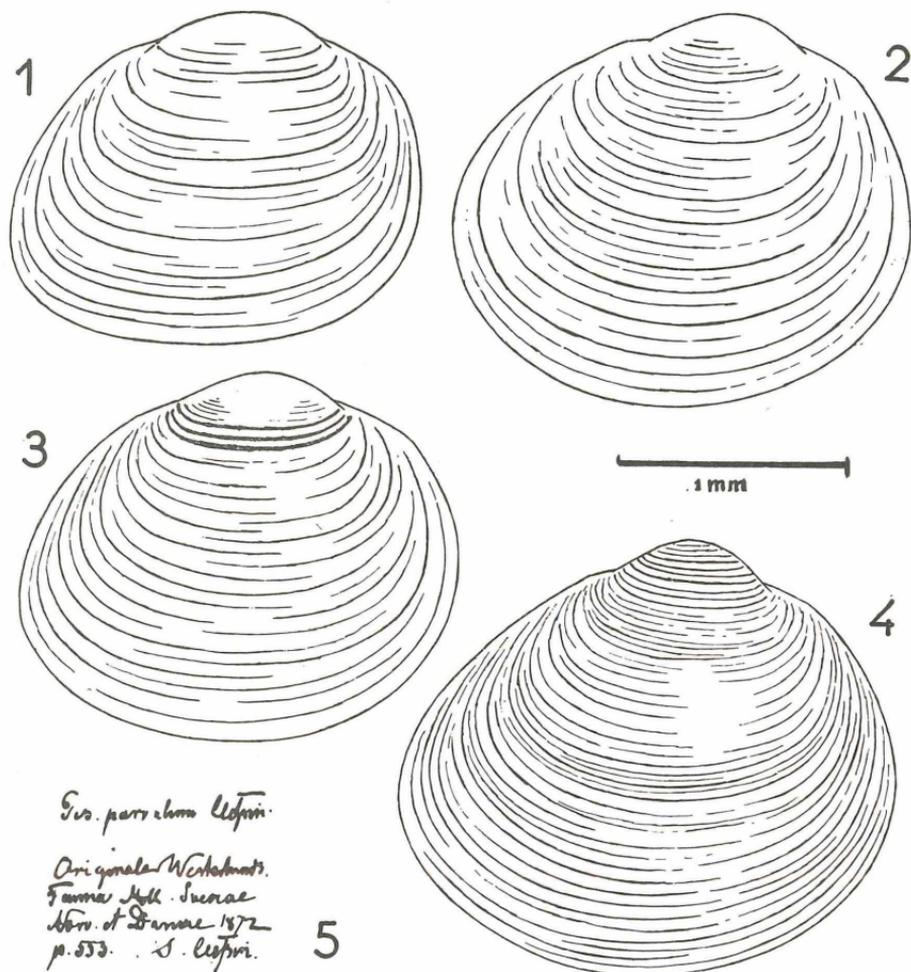


Abb. 1-4. Komponenten der Originalserie von *Pisidium parvulum* CLESSIN. — 1) *Pisidium milium* HELD. — 2) *Pisidium obtusale* (LAMARCK). — 3) *Pisidium nitidum* JENYNS. — 4) *Pisidium hibernicum* WESTERLUND.

Abb. 5. Kopie des Originalzettels von *P. parvulum* CLESSIN; ein wenig verkleinert. Vergl. der Abb. 1-4, siehe Maßstab.

Schriften.

- BOETTGER, C. R. (1961): Zur Systematik der in die Gattung *Pisidium* C. PFEIFFER gerechneten Muscheln. — Arch. Moll., 90 (4/6): 227-248.
- CLESSIN, S. (1879): Die Familie der Cycladeen. — Nürnberg.
- JOHANSEN, A. C. (1914): Notes on the Danish species of *Pisidium*. — Vidensk. Med. dansk nat. Foren, 66: 81-83.
- WESTERLUND, C. A. (1873): Fauna molluscorum terrestrium et fluviatilium Sueciae, Norvegiae et Daniae. — Stockholm.
- WOODWARD, B. B. (1913): Catalogue of the British species of *Pisidium* (recent and fossil) in the collection of the British Museum (Natural History) with some notes on those of Western Europe. — London.
- — — (1921): Notes on some species of *Pisidium*. — Proc. mal. Soc. London, 14 (5/6): 209-220.

Berichtigung: *Micranodonta regii*, keine Molluske.

Mit Bezug auf *Micranodonta* n. g. *regii* n. sp. (Arch. Moll., 94 (1/2): 47-50) teilten S. P. DANCE (London), G. MANDAHL-BARTH (Kopenhagen) und F. HAAS (Chicago) mir unabhängig voneinander mit, daß meine Neubeschreibung sich nicht auf eine Molluske, sondern auf einen phyllopoden Krebs bezieht. Ähnliche Schalen habe Dr. MANDAHL-BARTH als Bivalven auch aus Ghana, Somalia und Süd-Rhodesien erhalten. Es handelt sich wahrscheinlich um dieselbe (oder eine nahe verwandte) Art wie *Pisidium amnicum* var. *elongatum* G. VON MARTENS (1866 Malak. Bl., 13: 102) aus Ägypten, und *Novaculina* ms und *Nuculina donaciformis* ms, beide von PARREYSS, aus dem Nil (1874 C. F. JICKEL, Nova Act. Ac. Caes. Leop. Carol., 37: 295). Den genannten Herren danke ich hiermit gerne für die Gelegenheit, die sie mir freundlichst gelassen haben, selbst den Bestimmungsfehler zu berichtigen.

J. G. J. KUIPER.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [94](#)

Autor(en)/Author(s): Kuiper J.G.J.

Artikel/Article: [Zur Frage der Identität von *Pisidium parvulum* Clessin.
151-155](#)